

Das Ruhrgebiet und das Meer – erdgeschichtliche und aktuelle Erkundungen

Freitag, 17. November 2017, 10-17 Uhr, Infozentrum GeoPark Ruhrgebiet, Ennepetal,

Kurzbericht

Auf einen intensiven Arbeitstag hatten sich die gut 20 Aktiven aus dem GeoPark Ruhrgebiet und verschiedenen Naturparks der Region eingelassen, als sie sich am Freitagmorgen im GeoPark-Infozentrum im Haus Ennepetal an der Kluterthöhle zusammenfanden. Zusammen mit der GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung hatte der Geopark die Veranstaltung als Beitrag des Ruhrgebiets zum „Wissenschaftsjahr 2016*17 – Meere und Ozeane“ vorbereitet.

Um Grundfragen der Meeresforschung sollte es gehen. Dabei wurde die aktuelle Situation des Weltozeans früheren Phasen der Erdgeschichte gegenübergestellt, deren Spuren heute im Ruhrgebiet zu verfolgen sind. Zwei Fachvorträge eröffneten die Veranstaltung: Dr. Manja Voß vom Museum für Naturkunde Berlin, eine der führenden Expertinnen zu Seekühen in Deutschland, sprach über Seekühe und andere Meeresgroßsäuger. Seekühe sind mit den Elefanten verwandt, waren vor 50 Millionen Jahren noch Landvierbeiner, bevor sie ins Meer gingen. In den Ablagerungen der Ur-Nordsee, die vor rund 30 Millionen Jahren den ganzen heutigen norddeutschen Raum überschwemmte, sind mehrere Exemplare von Seekühen gefunden worden, zum Beispiel in Duisburg und Bottrop. Heute gibt es noch neun bekannte Arten, um Florida, Mittelamerika und im Arabischen Meer. Seekühe leben von Seegras, sie fressen rund 30 kg am Tag, die Seekühe weiden die Seegraswiesen einerseits ab, andererseits pflügen, durchlüften und düngen sie sie.

Manfred Brix, Geologe an der Ruhr-Universität Bochum, lieferte eine Übersicht über die Spuren, die frühere Meeresüberdeckungen im Ruhrgebiet hinterlassen haben und die heute erkundet werden können. Zu den vielen Meeresrelikten gehört das Muschelpflaster aus der Karbonzeit, das bei Sprockhövel bestaunt werden kann. Und auch das Steinsalz des Salzbergwerks Borth, Europas größtem Salzbergwerk, ist durch Eindampfen von Meerwasser im tropischen Flachmeer der Zechsteinzeit entstanden.



Am Nachmittag hatten die Teilnehmerinnen des Workshops die Aufgabe, zu wichtigen Themen der aktuellen Meeresforschung aus vorbereitetem Arbeitsmaterial Plakate zu erstellen, die anschließend gemeinsam besprochen wurden: Meeresgeologie, Meeresspiegelanstieg, Versauerung der Meere und die Besonderheiten verschiedener Tierarten von Miesmuschel bis Krill wurden dabei behandelt. Der Tag endete mit einer Führung durch die Kluterthöhle.

Stefan Voigt, der Vorsitzende des Arbeitskreises Kluterthöhle, zeigte einige der schönsten Fossilien, die die in einem grandiosen Kalksteinriff aus der Devonzeit angelegte Höhle bietet.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2016*17

MEERE
UND OZEANE